

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **30 (1908)**

Heft 26

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

30. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
 Bei Franco-Zustellung per Post
 Halbjährlich Fr. 3.—
 Vierteljährlich 1.50
 Ausland zuzüglich Porto.

Gratis-Beilagen:
 „Koch- und Haushaltungsschule“
 (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
 „Für die Kleine Welt“
 (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
 Frau Elise Honegger.
 Wienerbergstrasse Nr. 60a.
 Post Langgass
 Telephon 376.



Blätter für den häuslichen Kreis.

Insertionspreis:
 Per einfache Pettitzelle
 Für die Schweiz: 25 Cts.
 „ das Ausland: 25 Pfg.
 Die Reklamezeile: 50 Cts

Ausgabe:
 Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
 erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
 Expedition
 der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
 Aufträge vom Platz St. Gallen
 nimmt auch
 die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesse an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 28. Juni.

Inhalt: Gedicht: Zu spät. — Luft, Licht- und Sonnenbäder. — Das neue Haus der Welt. (Fortsetzung.) — Sonntagsruhe. — Wie viel Schlaf braucht der Mensch. — Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein. — Sprechsaal. — Briefkasten der Redaktion. — Feuilleton: Was der Mensch säet. (Fortsetzung.)
 Beilage: Neues vom Büchermarkt.

Zu spät.

Es hat ein Blümchen Tag für Tag
 Sich nach dem Licht geredet —
 Die liebe Sonne fand es nicht,
 War gar zu tief versteckt!

Erst als der Sichel blanker Stahl
 Die Gräser rings gemäht,
 Hat's warm der Sonnenstrahl geküßt —
 War aber viel zu spät. Anna Ritter.

Luft-, Licht- und Sonnenbäder. *)

„Alle Wesen leben vom Lichte,
 Jedes Geschöpf — die Pflanze
 selbst neigt freudig sich zum Lichte.“
 (Schiller.)

Luft und Licht sind Lebenselemente im wahren Sinne des Wortes für Menschen, Tiere und Pflanzen. Besonders für Kranke und Schwache sind sie unentbehrlich zur Wiederherstellung der erschütterten Gesundheit. Von unschätzbarem Werte ist der Aufenthalt in frischer, reiner Luft, in sonnigen Gegenden für das ganze Heer der an Blutarmut und Nerven Schwäche Leidenden, welches in unserer Zeit einen so großen Teil der chronisch Kranken ausmacht. Lustige und sonnige Aufenthaltsorte bewirken Wunder bei an Tuberkulose Erkrankten, wovon die Resultate, die in den Lungenheilstätten der Neuzeit erzielt werden, Zeugnis ablegen. Schon die alten Römer hatten oben auf ihren Häusern sogenannte Solarien, worin sie sich mit Wonne den belebenden Strahlen der Mutter Sonne aussetzten. Der günstige Einfluss der Luft-, Licht- und Sonnenbäder auf die Heilung vieler Krankheiten wird jedoch erst in der neuesten Zeit nach seinem wahren Wert geschätzt.

Die Wirkung der Luft auf den menschlichen Körper ist schon seit langer Zeit bekannt. Wir wissen, wie viel Sauerstoff wir für die Atmung nötig haben, wir kennen den Druck, welchen die Luft auf unseren Körper ausübt, wir haben ge-

lernt die mannigfaltigen Verunreinigungen der Luft, welche für den Organismus schädlich sind, zu erkennen und zu unterscheiden. Der große Wert einer reinen, frischen Luft für Gesunde und Kranke, für Junge und Alte, bei Tag und bei Nacht, ist hinlänglich bekannt, aber die Praxis geht nicht immer mit der Theorie Hand in Hand. Man braucht nicht zu wundern, dass mancher Kranke trotz guter Nahrung und zweckmäßiger Arznei keine Fortschritte in der Heilung macht, denn nur zu oft wird sogar die allgerühmteste Lüftung vernachlässigt. Nicht genug kann deshalb immer wieder von neuem darauf hingewiesen werden, dass reine und frische Luft, dass gehörige Ventilation des Krankenzimmers ein unentbehrlicher Faktor für die Heilung ist. Doch auch eine gänzliche Luftveränderung übt manchmal einen günstigen Einfluss auf den Krankheitsprozess aus. Bekannt sind die guten Resultate, die in Luftkurorten wie Davos, bei der Behandlung von Lungenkranken erzielt werden, ebenso der Vorteil der Seelust für die Heilung strophischer Krankheiten. Weniger allgemein bekannt, aber in letzter Zeit immer mehr in den Vordergrund tretend, ist die Anwendung von Luftbädern, wobei man sich der Wirkung von Luft und Licht bei gänzlich entkleidetem Körper aussetzt. In vielen Naturheilstätten werden diese Luftbäder systematisch und zwar mit gutem Erfolg bei vielen chronischen Krankheitsfällen angewendet. Man findet dort große, mit Gras bewachsene, und hier und da mit Bäumen bepflanzte Flächen, welche von hohen Bretterzäunen umgeben sind, wo die Patienten, nach Geschlechtern getrennt, nur bekleidet mit einer Badehose oder einem Badegürtel, während der wärmeren Jahreszeit sich stundenlang der wohlthätigen Wirkung von Luft und Licht aussetzen, wobei sie durch Bewegung, Spielen und Turnübungen für die nötige Erwärmung des Körpers sorgen.

Solche Luftbäder können natürlich nur von Kranken genommen werden, welche sich noch bewegen können, und eine gewisse Widerstandskraft haben, während die Schwächeren auf bequemem Ruhebänken ausgestreckt und entsprechend zugebedeckt, nur bis zu einem gewissen Grade davon genießen können. Der Stadtbewohner kann sich zu Hause den Genuss solcher Luftbäder nur

schwer verschaffen, da es wohl selten der Fall sein wird, dass er sich auf dem Balkon oder im Garten gegen neugierige Blicke schützen kann. Aber trotzdem kann jeder, welcher die große Wohlthat der Luft- und Lichtwirkung nicht nur Gesicht und Händen, sondern auch dem übrigen Teil seines Körpers zugute kommen lassen will, ein Zimmerluftbad nehmen, im Sommer bei geöffnetem Fenster, im Winter in einem erwärmten Raum. Solche Zimmerluftbäder können wir, obwohl sie natürlich nicht so kräftig wirken, wie Luftbäder in der freien Natur, aus eigener Erfahrung allen empfehlen, welche öfters an Katarthen leiden und sich bei jeder Gelegenheit erkälten. Sie bewirken eine ausgezeichnete Abhärtung der Haut und sind unübertrefflich für solche, welche kalte Waschungen und Bäder nicht vertragen. Diese Luftbäder, jeden Morgen 5 Minuten lang in Verbindung mit einfachen Freilübungen genommen, vermehren in kurzer Zeit die Widerstandsfähigkeit gegen Erkältungen und haben eine erfrischende Wirkung auf Körper und Geist. Das Licht übt eine besondere Wirkung auf die Haut aus. Wir nehmen wahr, dass die Haut unter dem Einfluss der Sonne zuerst rot, nachher braun wird. Dies zeigt uns, dass das Licht das Blut nach der Haut zieht. Ein starker Sonnenstrahl kann sogar Verbrennung der Haut verursachen. Besonders für blutarme Kranke ist es wichtig, zu wissen, dass die Blutkörperchen, welche mit dem Blute nach der Haut gelockt werden, unter der Wirkung des Sonnenlichtes die Fähigkeit erlangen, mehr Sauerstoff in sich aufzunehmen, als dies ohne diese Wirkung der Fall wäre. Deshalb sind denn auch die Bewohner von dunklen Kellerwohnungen oder von Räumen, in welche das Sonnenlicht keinen Zutritt hat, so oft bleich und blutarm, während Jäger, Förster, Matrosen und alle, welche ein Leben in Luft und Sonnenschein führen, selten über Blutarmut zu klagen haben. Aber noch mehr — es ist bekannt geworden, dass das Sonnenlicht der mächtigste Feind aller Krankheitskeime ist. Man kann das Gift des Milzbrandes 2 Stunden lang kochen, ohne dass es seine giftigen Eigenschaften gänzlich verliert. Setzt man es dagegen nur 48 Minuten der Wirkung des Sonnenlichtes aus, dann ist es gänzlich unschädlich geworden. Tuberkelbazillen werden schon innerhalb 13 Minuten durch das Sonnenlicht getödtet.

Jetzt verstehen wir auch den großen Wert einer sonnigen Wohnung, da die dumpfe Luft durch das Sonnenlicht gereinigt wird und die Krankheitskeime durch dasselbe vernichtet werden.

*) Aus dem soeben erschienenen vortrefflichen Werke: Homöopathie in der Praxis von Dr. med. F. Boorhoeve. In Riviere, Boorhoeve Zwole. Preis broschiert Mk. 4.80, gebunden Mk. 5.50.

Wo das Sonnenlicht Zugang hat, werden alle diese Feinde unseres Lebens in kurzer Zeit unschädlich gemacht. Deshalb alle, die Ihr Kranke pflegen, sorget dafür, daß das Licht und womöglich der Sonnenschein ihre wohltätige Wirkung in den Krankenzimmern ausüben können!

Den Körper unmittelbar den Sonnenstrahlen aussetzen, mit anderen Worten, das Nehmen von Sonnenbädern ist für manche Kranke zu angreifend, da hierbei gewöhnlich nach kurzer Zeit eine reichliche Schweißabsonderung eintritt. Es ist deshalb besser, hierfür erst den Rat des Arztes einzuholen, welcher in bestimmten Fällen vorsichtig angewendete Sonnenbäder bei fieberfreien Kranken wird verordnen können. Keineswegs darf im Sommer der Kopf der unmittelbaren Wirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzt, sondern muß durch einen breiten Strohhut oder Sonnenschirm geschützt werden.

Luft-, Licht- und Sonnenbäder, vorausgesetzt, daß sie mit der nötigen Vorsicht, d. h. nicht zu lang und mit Körperbewegung verbunden, genommen werden — sind ausgezeichnete Hilfsmittel bei der Bekämpfung vieler chronischer Krankheiten, sie härten die Haut gegen die wechselnden Witterungseinflüsse ab, sie locken das Blut nach der Haut, sie beheben Kongestionen der inneren Organe, sie regen den Appetit an und verleihen ein Gefühl von Frische und Kraft. Sie sind auch eine Wohltat für Gesunde und besonders für alle, welche durch ihren Beruf oder ihre Tätigkeit gezwungen sind, eine zum größten Teil sitzende Lebensweise zu führen. Im Verkehr mit der freien Natur, im Genuß von Luft, Licht und Sonnenschein, fühlen Körper und Geist sich freier, die Schwere und Steifheit der Glieder verschwinden, Mutlosigkeit und trübe Gedanken verfliegen und wir fühlen etwas von der Begeisterung, welche den Dichter ausrufen ließ:

Ein Sonnenstrahl, ein Wunderstrahl
Ist in mich eingedrungen;
Mein mattes Herz, von Sorgen schwer,
Es zweifelt und es haßt nicht mehr
Und hat sein Lied gesungen.

Das neue Haus der Welt.

Von Otto Fick, Kopenhagen.
(Fortsetzung.)

Die Mahlzeiten werden zu den von einem jeden Bewohner schriftlich aufzugebenden Zeiten serviert, selbstverständlich können Ausnahmen vorkommen. (Zum Beispiel: „Ich wünsche mein Mittagessen um 5 Uhr, doch darf dasselbe nicht serviert werden, bevor ich schelle.“) In der Praxis zeigt es sich nun, daß die Bewohner durchaus bestimmte Zeiten innehalten, vom Sonntag abgesehen. Für diesen Tag wird eine spezielle Liste angefertigt. Die Morgenmahlzeit wird aus praktischen Gründen in der Regel erst auf Bestellung serviert. Natürlich können die Zeiten verändert werden. Was die Beschaffenheit des Essens anlangt, so will ich mich darauf beschränken, auszusprechen, daß die gebotene Verpflegung der sozialen Stellung der Hausbewohner entspricht und eher besser als geringer ausfällt. Allgemein gilt es, daß die Zubereitung der Speisen ohne Verwendung allzu starker Würzung geschieht, um dem einzelnen hierin freie Hand zu lassen; es werden nicht abgemessene Portionen geliefert, sondern so viel, wie man wünscht. Da die Küche die Zeiten der Servierung im Voraus kennt, ist sie in der Lage, für jede einzelne Familie die Speisen besonders herzurichten. Die Kost wird nach einem genau überlegten Plan variiert und jedenfalls besser zubereitet, als in vielen Haushaltungen, die in der wichtigen Kunst der Küche nicht die wünschenswerte Ausbildung besitzen. Man wird einsehen, daß zwischen meiner Kost und derjenigen der Restauration ein großer Unterschied besteht, und jeder Kundige wird meiner Verpflegung den Vorzug geben. Jeder Bewohner darf angeben, welche Gerichte er überhaupt nicht wünscht, desgleichen etwaige Wünsche mit Hinsicht auf die Zubereitung, z. B. stark oder mäßig gebraten usw. Auch kann der Bewohner sich

nur für bestimmte Mahlzeiten verpflichten, sein Frühstück morgens eingepackt erhalten usw.

Das Haus übernimmt ferner auch die Bewirtung fremder Besucher der Bewohner. Un erwartet eingetretene Gäste müssen sich daran genügen lassen, was die Küche zu leisten imstande ist. Angemeldete Gesellschaften dagegen werden ganz nach Wunsch bedient. Es wird bei solchen Gelegenheiten besonderes Service verwendet, Weine und Spirituosen ganz nach Angabe geliefert usw. Ueberrnachtende Gäste erhalten die gewöhnliche Kost zu gewöhnlichen Preisen, während die Küche für Bestellungen Selbstkostenpreise berechnet. Die Kost für Dienftboten wie für Kinder stellt sich billiger, und in Krankheitsfällen wird diätetische Kost geliefert. Das Service gehört dem Hause und wird in der Küche gereinigt und aufbewahrt, doch kann man auch eigenes Service benutzen, das dann ebenfalls in der Küche gewaschen wird. Im übrigen bleibt die Aufdeckung ausschließlich Sache des Bewohners selber.

Was die verschiedenen Arbeiten der Wohnungsräumung anlangt, so bin ich der Anschauung, daß sie in der Regel am besten und leichtesten von den Bewohnern selber ausgeführt, eventuell zur Bejorgung in Auftrag gegeben wird; nur die beschwerlichsten Arbeiten, wie Treppenreinigung, Fensterpolieren, Staubsaugen und Stiefelputzen, übernimmt die Hausverwaltung. Diese Arbeiten werden ja jetzt schon fast überall separat ausgeführt, und mit der Zeit werden sicher Geschäfte entstehen, die sich weiterer Arbeiten ähnlicher Art annehmen. Erst wenn die Familie jeder im Hause wohnenden fremden Hilfe beheben kann, wird ein wirkliches Heim geschaffen sein; die Küche als Werkstatt zur Zubereitung des Essens darf darum nicht innerhalb des Hauses zu finden sein. In meinem Hause finden sich Warmwasserheizung, Ventilator, warmes und kaltes Wasser zu Bädern, elektrisches Licht. Arbeiten wie tägliches Abstäuben der Möbel, Tischdecken, Bettmachen, Reinigung der Schlafzimmernmöbel usw. bleiben den Bewohnern selber überlassen; auf Wunsch wird ihnen vom Hause eine geeignete Hilfskraft angewiesen. In der Praxis zeigt es sich, daß kleinere Familien und namentlich solche, die Töchter im Hause haben, sich damit begnügen, wöchentlich einmal eine Frau zur Hilfe zu nehmen, während größere Familien häufig ein Morgenmädchen annehmen. Jede augenblickliche Hilfe, z. B. Botendienst, ist im Hause selber zu haben. In Häusern für Familien mit Kindern können eine oder mehrere Lehrerinnen angestellt werden, die sich der Kinder anzunehmen haben, so lange die Eltern abwesend sind. Herrin Breddhüs (Berlin) plant, die Hausdächer zu Spielplätzen für die Kinder einzurichten, erscheint mir sehr beachtenswert. Häuser für alleinstehende Herren werden in anderer Weise zu führen sein. Es kommen hier gemeinsame Speise- und Wohnzimmer in Betracht, wobei es jedoch jedem freigestellt sein muß, in Gesellschaft oder allein zu essen. In diesen Häusern wird alle Arbeit ohne Ausnahme, Strümpfstopfen und das Einnähen eines Knopfes ins Hemd nicht ausgeschlossen, von der Hausverwaltung ausgeführt, da es gilt, dem Manne eine Unterkunft zu bieten, die den Forderungen des Junggesellen an Komfort und Freiheit entspricht. Häuser für Arbeiterfamilien werden wiederum anders einzurichten sein. Hier wird die Kost nicht ohne weiteres geliefert, sondern die Familien haben sie in der Küche käuflich zu entnehmen. Gemeinsam für alle Häuser ist nach meinem Plane, daß das Küchenmädchen entbehrlich gemacht und von der Hausarbeit so viel als möglich von der Hausverwaltung ausgeführt wird.

(Schluß folgt.)

Sonntagsruhe.

Die Sektion Bern der Schweizerischen sozialen Käuferliga bezeichnet einen erlangenen kleinen Erfolg ihrer Bestrebungen zur Erlangung allgemeiner Sonntagsruhe für Lieferanten und verlaufenden Personal. Wir lesen: Endlich ist es zur Wirklichkeit geworden, ein Zuckerbäckerladen in Bern bleibt den ganzen Sonntag geschlossen. Man glaube nicht, daß es sich um einen plötzlichen Impuls, eine momentane Gefühlsduselei handle. Bei dem stets sich steigenden Ver-

kehr und der beständigen Heißhag hat das zwingende Bedürfnis nach Unterbrechung der Arbeit und wirklicher Ruhezeit allmählich den Entschluß vorbereitet und nun zur Reife gebracht. Wer im Publikum sozial denkt, oder deutlicher ausgedrückt, wer sich um das Wohl des Nächsten wie um sein eigenes kümmert, wird die Neuerung freudig begrüßen und das Seine tun, um andere Meister zu bewegen, dem guten Beispiel zu folgen. Es gilt vor allem für die Hausfrauen, sich einzurichten und ihren Bedarf beim Zuckerbäcker Samstags zu decken und dabei die Geschäfte zu bevorzugen, die Sonntags schließen.

Wir machen auch darauf aufmerksam, daß einige Bäcker ebenfalls Sonntags schließen. Diese baden Samstag nachmittags ein zweites Mal, so daß die Sonntagsweggilt nur ein paar Stunden früher aus dem Ofen kommen als sonst.

Stets ist alle Welt bereit, für feste Opfer an Zeit und Geld zu bringen. Hier ist Gelegenheit, für eine große Zahl von Familien den schönsten Feiertag, den Sonntag, zu erobern, ohne Opfer weder an Zeit noch an Geld, nur mit etwas Vorauszicht und gutem Willen. In einer größeren Stadt könnte allenfalls, um niemand in Verlegenheit zu bringen, eine Art Turnus eingerichtet werden, wie bei den Apotheken.

Jede geschlossene Kreditorei aber, jeder geschlossene Bäcker- und Fleischerladen gebe uns das frohmütige Bewußtsein, daß die Nächstenliebe einen Sieg errungen hat. Würde das nicht das kleine Opfer unseres Gaaumens aufwiegen?

Wie viel Schlaf braucht der Mensch?

Zur ungekürzten Aufrechterhaltung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit ist eine Schlafdauer notwendig, die für den erwachsenen Menschen mindestens sieben Stunden täglich betragen muß. Untersuchungen darüber, in welcher Weise Verkürzung der Schlafdauer die geistige Leistungsfähigkeit beeinflusst, hat Prof. Weygand in Würzburg angestellt, namentlich mit Rücksicht darauf, ob letztere mehr durch Schlafverkürzung oder durch Nahrungsentziehung geschädigt wird. Es ergab sich, daß bei Verkürzung der üblichen Schlafdauer um drei Stunden die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses um die Hälfte sank. Nach sechsständiger Schlafentziehung wurde das Denken stark beeinträchtigt, ebenso sank die Auffassungsfähigkeit um 60 Prozent, der selbst eine dreitägige Nahrungsentziehung nichts anhaben konnte. Selbst kurze Verminderung des Schlafes schädigte die psychischen Leistungen mehr wie eine längere Nahrungsentziehung. Die Einwirkung des Hungers auf das Gehirn ist eine andere wie die der Schlafverkürzung, denn bei Versuchstieren, die gehungert hatten, fand man bei der Sektion Blutüberfüllung; bei den Tieren, denen man den Schlaf entzogen hatte, dagegen Blutleere des Gehirns.

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.

Der Schweiz. Gemeinnützige Frauenverein, der am 24. Juni und 25. Juni in Glarus tagte, wählte als Präsidentin Frau Corradi-Stahl, als Vizepräsidentin Frau Bundesrat Ruchet.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellen-gesuche & Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 9902: Was raten mir erfahrene Mit-abonnenten in nachstehendem Fall zu tun? Hier nicht zu nennende Schicksale zwingen mich, einen Erwerb zu suchen. Ich würde gerne einen kleinen Spezereiladen anfangen, bin aber darin ganz unfundig. Wie hoch mag sich ungefähr das nötige Anfangskapital belaufen? Und wäre es möglich, daß zwei durchaus bescheidene Personen dadurch ihr Auskommen finden könnten? Gütig beschreibende Mitteilungen verdankt zum voraus recht herzlich

Eine Schwergeschäftige langjährige Abonnentin.

Frage 9903: Wird sich der geschätzte Leserkreis mit der Frage einer neuen Abonnentin befassen und event. mütterlichen Rat erteilen? Die Behandlung der Frage 9868 in den Nummern 23 und 24 haben mich, nicht mehr ganz junge Braut, in meinem Fühlen, in meinen Entschlüssen wankend gemacht. Entgegen der unerschütterlichen Vertrauensseligkeit jener jungen Braut am See, haben mich die, in der Mehrzahl gleich gestimmten Antworten sehr zum Nachdenken gebracht. Nach dem, was ich dem Leben bis anhin entnehmen konnte, sind die erwachsenen Menschen, Männer und Frauen, unter dem verschiedenfarbigen Deckmantel der taufendfältigen Verhältnisse nur große Kinder, die mit ihren ererbten und angewöhnten Fehlern kämpfen bis an ihres Lebens Ende. Es scheint mir viel wahrscheinlicher, daß wir im Leben, vorab die natürlichere Weise mehr allgemein empfindenden Männer, solchen Gefahren ausgesetzt seien, als daß man in seiner Wahl oder vielleicht einzigen Gelegenheit zufällig das treffe, was seinem Ideal am nächsten kommt. Wir können

am Altar den Schwur ewiger Treue ablegen. Können wir aber, die wir in vielen Fällen vor unserm Schritt nur Weniges von der Welt gesehen oder noch der geistigen Reife entbehren, dafür bürgen, daß uns nicht einft jemand den Weg kreuzt, an dem wir ein wirklich unüberwindliches Empfinden erst kennen lernen? Soll dieses Fühlen an sich verwerflich, fündhaft sein, wo die erste Neigung demselben Menschen entspringen, vor eben den Nichtenden zuvor mit Freude sanktioniert wurde? Kein Vernünftiger wird an der Möglichkeit eines solchen Wandels zweifeln. Es sind die Folgen, über die wir zu richten genötigt sind. Ein sogenannt unbegrenztes Vertrauen ist vielleicht mit ebensoviel Berechtigung Jugendblindheit zu nennen, als es Mißtrauen ist, wenn man Möglichen für möglich hält, und vor einem Tore, das man leicht schließen, aber nicht ohne weiteres wieder öffnen kann, etwas halt macht. Ich bin alleinstehend, das Leben hat mich ernst gemacht. So liebe ich auch ernst. Ich meine, man soll nicht nur das Größere, Weitere denken, man soll es auch leben können. Und da nun stehe ich vor der Frage: Welchen Art taugt besser zur Ehe, die vielleicht zu junge Braut, die kühn über alles wegschreitet oder ich, die alles erwägt und verstehen kann, deren liebendem Empfinden aber noch still nagende eifersüchtige Regungen anhaften, die mit der besten Einsicht noch nicht auf gleicher Höhe stehen. Muß ich noch wachsen oder bin ich zu ängstlich, zu alt? Es ist schwer, daß man sich gerade in jenen Tagen nach mütterlichem Rat sehnt, wo man doch allein entscheiden sollte.

Frage 9904: Kann eine zur Sparfamkeit genötigte Leserin bei Mitleserinnen vielleicht erfahren, ob Schweizerinnen auch die Kravatten mit Ersparbändern liefern. Ich las vor einiger Zeit in einer deutschen Zeitschrift davon, es ist mir aber weder Schrift noch Lieferant mehr gegenwärtig. Diese Vorrichtung zur Anbringung des zweiten Halsbändchens nach verhältnismäßig baldiger Abnützung des ersten, schien mir sehr praktisch, da bessere Kravatten doch ein ziemlich teurer Artikel sind. Für allfällige Adressangaben dankt bestens

Sparfame Hausmutter in G.

Frage 9905: In Nachachtung des Sprichwortes „Gefell dich einem Besseren zu, daß mit ihm deine Kräfte ringen, wer selbst nicht weiter ist als du, der kann dich auch nicht weiter bringen“, habe ich mit allen Mitteln darauf hin gearbeitet, unserm Sohn nur gediegene Kameradschaft zuzubringen. Jetzt, mit siebzehn Jahren geht der Junge in dieser Beziehung so ziemlich seine eigenen Wege. Er hat einen Kameraden, der bei weitem nicht so ernsthaft denkt wie er. Das heißt, der betreffende Jüngling sucht die Gesellschaft des unfrigen, wo er immer nur kann und er legt eine große Ergebenheit an den Tag. Es ist auch offensichtlich, daß ein guter Einfluß von unserm Sohn ausgeht. So sehr mich dies nun auch freut, so wäre es mir doch lieber, wenn er sich einem über ihm stehenden zugefellt, damit er der Nachahmung wäre. Bin ich damit im Recht oder hat die Mutter in diesem Alter schon den Sohn sich selbst zu überlassen?

Mutter in V.

Frage 9906: Kann mir eine werthe Abonnentin Adressen von größeren und guten Buchhandlungen mitteilen, wo ich schöne Konversations-Verkon erhalten könnte und wie hoch beläuft sich der Preis eines solchen? Ich bin sehr oft im Unklaren beim Lesen, der vielen Fremdwörter halber. Ebenfalls möchte ich für junge Töchter und Söhne geeigneten Vorkurs zu beziehen. Für gütige Auskunft sage ich zum voraus besten Dank.

Abonnentin am See.

Frage 9907: Meine Freundin hat in zweiter Ehe vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen angezogen. Sie selbst hat aus erster Ehe ein Mädchen zugebracht. Infolge eines Mißfalls ist die Frau, wie die Ärzte sagen, unheilbar leidend geworden. Sie möchte nun auf den Fall ihres Ablebens ihrem Töchterchen gern die schöne Mobiliar- und Eingangssteuer, sowie ihre Kleider und den Schmuck sicher stellen. Sie weiß nämlich mit Sicherheit, daß ihr Mann nach ihrem Ableben wieder heiraten wird und daß dann für ihr Kind nicht gesorgt werden wird. Wie kann sie die Rechte desselben wahren? Ihr Wunsch geht dahin, daß ich das Kind zu mir nehme, um es zu pflegen und zu erziehen. Ich bin alleinstehende Witwe. Wie muß vorgegangen werden?

Beserin in B.

Frage 9908: In kleinen Schlafzimmern, wo man die Betten an die Wände stellen muß, ist man genötigt, zum Zweck des täglichen Aufmachens der Betten und gründlichem Abstauben der Bettlade und der Wandleisten, die Bettstellen von den Wänden wegzuziehen. Es ergibt sich dabei oft, daß die an den Füßen angebrachten Rollen sich quer stellen, so daß sie nicht mehr laufen. Dadurch leidet nicht nur die Bettstelle, die einseitig gehoben und gezogen werden muß, sondern auch dem Boden gibt es mit der Zeit häßliche Eindrücke und Rillen. Wie kann das gehoben werden? Für guten Rat dankt bestens

Eine Beserin in G.

Frage 9909: Was rechnet man durchschnittlich an Zentralheizungskosten für eine 4 Zimmerwohnung? Und können alte, kränkliche Personen oder Familien mit einem kleinen Kind in einer Wohnung ohne Zimmerofen sich behaglich fühlen? Setzt der Vermieter im Mietkontrakt die Wärmegrade in Zahlen aus, zu deren häufiger Lieferung durch die Heizung er sich verpflichtet? Wie sieht es mit dem Beginn und dem Aufhören der Heizungsfunktion? Ich würde die Annehmlichkeiten einer Zentralheizung recht gern genießen, aber ich fürchte die Reversoite der Medaille, die allerlei Komplikationen zu Tage fördern könnte. Sind Erfahrungen so freundlich, mir mit Angaben an die Hand gehen zu wollen? Zum voraus sagt dafür besten Dank

Eine Unerfahrene.

Frage 9910: Dem Ablaufrohr unseres äußerst rein gehaltenen Schüttsteins entziehen Sie und da während der Zeit des Kochens ganz abschleudliche, ekel-erregende Dünste, deren Ursache mir nicht klar ist. Diese Erscheinung ist mir äußerst unangenehm, weil ich keine Abhilfe treffen kann. Der Auszug ist mit Wassererofselschluß versehen, doch muß der Deckel natürlich weggewonnen werden, wenn Flüssigkeit entleert wird. Für gewöhnlich ist gar kein Geruch wahrnehmbar, auch wenn der Deckel nicht geschlossen ist. Kann jemand Erfahrener mir sagen, woher der Geruch rührt und was dagegen zu tun ist? Besten Dank zuvor von

Einer eifrigen Beserin.

Frage 9911: Könnte mir durch die Leser dieser Zeitung Rat erteilt werden, welche Bettlatten und Matratzen nach der heutigen Anschauung die besten sind; ich wäre im Falle, mir welche anzuschaffen. Doch bin ich unschlüssig, welches System punkto Preis und Qualität vorzuziehen ist und wo man gut bedient wird. Besten Dank im voraus.

Eine langjährige Abonnentin.

Antworten.

Auf Frage 9887: Das eben zur Ausgabe gelangte Buch: „Homöopathie in der Praxis“ beantwortet Ihre Frage im Artikel „Ernährung“ folgendermaßen: . . . Diese Nährstoffe nun (besonders Natron und Kalk) finden wir hauptsächlich in Gemüsen, Salaten, Obst. Die beste Zusammenstellung und den größten Reichtum an Natron und Kalk treffen wir im Spinat an, der deshalb vom hygienischen Standpunkt aus ein ideales Gemüse genannt werden kann. . . . Durchaus nötig ist es, auf die richtige Art der Zubereitung der Gemüse hinzuweisen. . . . Spinat und Grünkohl, die entsprechend dem Boden, worauf sie gewachsen sind, oft einen herben, strengen Geschmack haben, werden am besten auf die folgende Weise bereitet: Nachdem das Gemüse sorgfältig verlesen und gewaschen ist, läßt man es im kochenden Wasser einmal aufwallen und auf einem Sieb abtropfen, darnach wird es fein gehackt und mit Butter und etwas Salzwasser langsam weich gekünet. . . . Was in diesem Buch, von dessen holländischer Ausgabe bereits 7000 Exemplare verkauft worden sind, über die Ernährung gesagt ist, das sollte als Grundlage in jedem Kochbuch niedergelegt sein.

Auf Frage 9891: Zur erfolgreichen Blumenpflege gehört große Freude an den Pflanzen, eine genaue Beobachtung ihrer Lebensbedürfnisse, Zuhaltung des ihnen Dienlichen und Abhaltung des ihnen Schädlichen. Blumenpflege ist eine Art Kinderpflege, bei welcher neben dem allgemein gültigen Grundfalsen, individualisiert werden muß. Wer in einem bewegten, vom Moment abhängigen Pflanzenkreis steht, der wird mitunter in den Fall kommen, die Pflege seiner Blumen wie und da anderem hintanzustellen, was dann oft nicht wieder gut zu machende schlimme Wirkungen hat. Aber abgesehen von allem dem, gibt es tatsächlich Personen, die eine sogenannte glückliche Hand haben, denen bei der scheinbar sorglosen Behandlung ein jedes Fragment von Steckling anwächst, denen die schwächlichsten Pflanzeneremplare in kurzer Zeit üppig gedeihen. Bei anderen ist das Gegenteil der Fall. Die üppigen Pflanzen bleiben unter ihrer Behandlung in der Entwicklung stehen und die delikaten gehen langsam ein. Es muß angenommen werden, daß in diesem letzteren Fall eine gewisse, den Pflanzen nicht zuzugedene Ausdünnung die Ursache des Mißerfolges ist. Wissenschaftlich erklärt ist die Sache nicht, aber so sicher als gewisse Gemächte sich gegenseitig abtöten und im Wachstum hemmen, so bestehen auch Einwirkungen von Menschen auf die Pflanze und umgekehrt. — Es darf aber auch nicht vergessen werden, daß die in den Gärtnereien dem Verlaufe gewöhnlichen Pflanzen meistens unter Glas angetrieben werden, wo die feucht-warme Luft sie rasch empor und zum Blühen bringt. Dieser ersten Blühperiode folgt dann, wenn die Pflanze in unangünstigere Verhältnisse gebracht wird, eine Zeit des Stillstandes, die dem Käufer, der an dem blühenden Gewächse Freude hatte, Mißvergnügen schafft.

D. S.

Auf Frage 9891: Ein alter Gärtner hat mich gelehrt, daß Blumen nur dann gedeihen, wenn man auch von Zeit zu Zeit mit ihnen redet; jedenfalls muß man die Blumen als lebende Wesen betrachten, die man nicht ungestraft tagelang vernachlässigen darf. Kaufen Sie ein paar junge rote Geranien; die sind haltbarer als Alpenveilchen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9892: Ich kann Ihnen eine weiße Möbelwische empfehlen, die das denkbar beste ist, was mir auf diesem Gebiet schon zur Hand gekommen ist. Nebst der geradezu idealen Wirkung ist das Präparat auch außerordentlich sparfam im Gebrauch. Die Wische, aus welcher ich mich bediente, trug keine Stifette, auf welcher eine Bezeichnung des Namens ersichtlich gewesen wäre. Man wußte mir nur zu sagen, daß das Fabrikat von der altbekannten Firma A. Sutter (vorm Sutter-Kraus) in Oberhofen (Turgau) hergestellt wurde. In den Drogerien habe ich umsonst darnach gefragt.

M.

Auf Frage 9892: Wer sehr geschickt und vorsichtig ist, mag geschmolzenes Wachs und Terpentinöl zu einem dünnen Brei untereinander rühren; das gibt die beste Möbelpolitur, aber die Sache ist recht feierlich, und es ist mit dem Anrühren des Terpentin schon manches schwere Unglück entstanden: die aufsteigenden Dämpfe entzündeten sich, auch wenn die Flüssigkeit nicht mit der Flamme in Berührung kommt.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9892: Zum Auffrischen der Möbel kann ich Ihnen folgendes Verfahren empfehlen: Vor-

erst wird jedes einzelne Stück leicht mit Petroleum angestrichen. Darnach wird mit lauem Wasser, dem man einige Tropfen Salmiakgeist und ebenso viel Essig beimischt, gehörig abgewaschen. Zu dieser Prozedur bedient man sich eines wollenen Lappens. Nachdem man sich überzeugt hat, daß die etwa vorhandenen Schmutzstellen entfernt sind, wird das Möbel ganz trocken gerieben und darauf nochmals mit einem in Petroleum getauchten Leinwandläppchen leicht und gleichmäßig abgerieben. Zu guter Letzt poliert man mit einem trockenen Leinwandtuch nach. Die so behandelten Möbel präzentieren sich wirklich als neu.

Eine Beserin.

Auf Frage 9893: Das ganz einfache Verfahren ist wie folgt: Tauchen Sie das Schriftstück in eine starke Alaunauflösung und lassen es dann glatt ausgebreitet, ruhig trocknen. Die Befuchtung, welche das Papier unvermeidbar macht, schadet weder der Qualität desselben, noch dem Druck, noch der Schrift oder Malerei, falls solche sich darauf befindet; im Gegenteil, sie trägt zu deren Verschönerung bei.

D. S.

Auf Frage 9893: Man kann jetzt noch lesen, was vor 4000 Jahren die Ägypter mit Keilschrift in Felsen oder die Maynppen in Hieroglyphen auf ihre Pyramiden geschrieben haben. Handelt es sich aber um ein Schriftstück auf Papier, so lasse man dasselbe photographieren und überdies ein paar notariell beglaubigte Abschriften davon machen; das wird für jeden praktischen Zweck genügen, und es wird nicht notwendig sein, das Original in der Stahlkammer einer Bank zu versorgen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9894: Nehmen Sie 6 Teile feinst gemahlene, geröstete Kaffee bester Qualität, 2 Teile auf einer Marmor- oder Glasplatte feinst geriebener Holzkohle, 2 Teile geflozonen weißen Zucker, eine Messerspitze voll feinst geflozener Vanille und eben so viel dicken Schleim von arabischem Gummi. Dies mischt man innig zusammen und knetet kleine Pastillen daraus, von denen Sie von Zeit zu Zeit einige im Munde sich auflösen lassen.

D. S.

Auf Frage 9894: Zuerst lasse man die Zähne gut in Ordnung bringen; dann geht es hinter die Verdauung. Hilft das noch nicht, dann muß der Arzt gefragt werden. Inzwischen spüle man abwechselnd mit Pfeffermünztee und mit dünnen Lösungen von Thymol und von Salol, welche in der Apotheke nicht sehr teuer sind. Ein paar Tropfen Thymolölung genügen für ein Glas Wasser.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9895: Das ist tatsächlich ein Verhängnis, zu dessen Abwendung für den Augenblick nichts Besseres getan werden kann, als was bereits geschehen ist. Sie müßten denn die Sache einem anerkannt tüchtigen, mit weitem Blick begabten Schulmann unterbreiten, der von seinem Standpunkt aus den Fall mit Ihrem Gatten behandeln würde.

M. U.

Auf Frage 9895: Rechenstunden sind für einen intelligenten 12 jährigen Knaben das Lustigste, was es gibt, wenn sie von einem anregenden Lehrer gegeben werden, der selbst Freude an der Sache hat, alles von Anfang an durchnimmt und nicht allzu rasch vorwärts geht. Es handelt sich also nur darum, einen solchen Lehrer zu finden, dann wird alles wieder gut.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9896: Stecken Sie die in einen Saft gefüllten Flaumfedern in einen noch warmen Backofen, nachher werden sie in einem luftigen Ort aufgehängt und oft geschüttelt und mit einem Mohrfäßchen leicht durchgeschlopf.

M. U.

Auf Frage 9896: In die Daunen setzen sich leicht kleine Milben, die noch schwerer zu vertreiben sind als die Schaben. Man hilft sich mit Kampher oder ähnlichen Schabenmitteln, aber der Erfolg ist nie ganz sicher.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9897: Sie müssen die Wohnung in dem Zustand wieder abtreten, wie Sie dieselbe angetreten haben. Wenn Ihre Vermieterin für die Ueberlassung des aufgeschätzten Einleumbeleges Ihnen auf dem Wege gültigen Abkommens keine Entschädigung geben will, so haben Sie das Recht, den Fußboden wieder in den ursprünglichen Zustand versehen zu lassen. Der Fachmann, der Ihnen den Einleum seinerzeit gelegt hat, wird Ihnen die Arbeit des Wegnehmens auch wieder besorgen.

Z. M.

Auf Frage 9897: Es wäre vorsichtig gewesen, sich seinerzeit mit der Hausbesitzerin über diese Frage zu einigen. Das Gesek stellt auf den Ortsgebrauch ab, und da ist kein Grund ersichtlich, weshalb ein Einleumteppich anders gehalten werden sollte als ein anderer Bodenteppich, den man beim Auszug einfach mitnimmt. Da Sie aber schreiben, daß das Einleum „eingesetzt“ ist, ist dasselbe wohl nicht leicht so wegzunehmen, daß der Boden nachher wieder ganz in den früheren Stand gesetzt wird.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9898: Katzen können den Balbriangeruch nicht leiden und man kann sie damit leicht aus geschlossenen Räumen vertreiben. Im Freien wird jeder Geruch bald vertriehen, doch könnte man ja den Versuch mal machen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9901: Wenn man das Blochen richtig an die Wand nimmt, wird die Bürste nicht so schmutzig, daß sie gewaschen werden muß. Nachdem der Boden gut aufgerieben und mit einer guten Qualität Glanzwische ganz sparfam überfahren wurde, wird die Bürste auf ein wollenes Tuch aufgesetzt und kräftig über den Boden geführt. Der Boden wird so auf die leichteste Art glänzend, die Bürste bleibt sauber und an Wische wird außerordentlich gespart. Das Blochen ist nur da anstrengend, wo die eingeschnitzte harzig geordnete Bürste die auf dem Holz frisch und

gern zu reichlich aufgetragene Wische direkt verreiben muß. Machen Sie eine Lauge von Seife, welcher Sie etwas Salmiat beigeben. Darin lassen Sie die Borsten der Blochbürste stehen, damit der verharzte Schmutz sich löst, dann wird mit einem festen groben Stamm die Bürste gereinigt und gut mit klarem Wasser abgepült, zum Trocknen gestellt. Wenn Sie meinen Rat mit dem Wischen befolgen, so fällt die unangenehme Arbeit des Bürstenwäschens inskünftig für Sie weg.

Auf Frage 9901: Die Blochbürsten waschen Sie am besten in heißem Sodawasser ohne Seife.

Briefkasten der Redaktion.

Junge Gebränkte in A. Erwägen Sie wohl, und zwar in erster Linie mit sich selbst, bevor sie aus dieser getränkten Stimmung heraus handeln. Wie manches Lebensglück ist schon solch jugendlichem Troge zum Opfer gefallen. — Sie sind in Ihrem tiefen, empfindsamen Fühlen verlost. Nun liegt es dem Ersahrenen aber nahe, daß eben das Fühlen noch der reifen Tiefe entbehrt. Geben Sie dem Blick Ihrer Seelenangene Zeit, sich noch zu erweitern. Man findet große Empfindlichkeit eben so viel bei engstirnigen Menschen, wie bei dem zart Befassten. Es muß ein feinfühlerndes Wesen ohne Zweifel große Ueberwindung kosten, sich über seine Perzensangelegenheiten Rat zu holen. Stellen Sie diese Kraft in den Dienst der Selbstbeobachtung, es wird Ihnen Freude machen, auch diesen Erfolg still für sich zu tragen.

Eifrige Leserin in ? (Am bulant.) Die Schülerinnen der Arbeitslehrenturfe an der Frauenarbeitschule St. Gallen erhalten ebenfalls Unterricht in der Hauswirtschaft, und zwar in Theorie und Praxis. Wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen, können wir Ihnen mit näheren Angaben dienen.

Junge Angeld in M. Ihre Angelegenheit scheint uns zu intimer Art, als daß wir sie in Verantwortung der Öffentlichkeit preisgeben möchten. Wir vergelten Ihr Verständnis für die Anhängung der Privatkorrespondenz gerne mit dieser Rücksicht. Wenn immer möglich, erhalten Sie also die gewünschte Meinung privat.

Eifrige Leser in S. Ihre Ansicht hat volle Berechtigung, daß es eine Ungerechtigkeit sei, die Tochter, die man studieren und zur Verwirklichung ihrer Ausbildung reifen ließ, mit einer solbaren Aussteuer zu bedenken, wenn sie sich verheiratet, währenddem der Sohn gleich nach dem Verlassen der Schule im väterlichen Geschäft tätig war und zwar lange Zeit ohne ein bestimmtes Salair, das ihn in den Stand gesetzt hätte, zu sparen und etwas für sich auf die Seite zu legen. In diesem Fall gebührt dem Sohn die Aussteuer. Umso mehr, wenn die Verhältnisse so liegen, daß die alternen und vielleicht nicht mehr arbeitsfähigen Eltern am Sohn ihre Stütze werden finden müssen, da die studierte Tochter voraussichtlich jahrelang für sich selber auszukommen Mühe haben wird.

Frau I. K. in S. Wenn die Segend Sie zu jeder Stunde bedrückt und trüb stimmt, so daß selbst Schlaf und Appetit darunter leiden, so ist ein längeres Verbleiben als Kurtagst nicht ratsam. Geben Sie sich für einige Tage an einen Ort, der sonnig ist und Ihnen ein anmutiges, heiteres Landschaftsbild bietet, um zu sehen, wie das auf Ihr Gemüt einwirkt und dann entscheiden Sie sich nachher, wo Sie für die ganze Kurzeit sich binden wollen.

Fr. A. C., Luzern. Besten Dank für Ihre praktischen Winke und beste Erwiderung der freundlichen Grüße.

T. O. in St. G. Gewiß ist es ein Mergel, wenn die Ferienwoche in eine Tour schlechten Wetters fällt, aber wenn im Frühling schon alles vorbereitet und eingeteilt wurde, so geht es nicht an, daß das einzelne Angestellte seine ihm schon längst zugeteilte Woche willkürlich will verschoben haben. Ob die Ferienzeit von gutem oder schlechtem Wetter betroffen ist, das ist ja Sache des Zufalls und da muß sich in einem größeren Geschäft ein jedes darein fügen.

Ferrikleton.

Was der Mensch säet . . .

Roman von August Marx.
(Fortsetzung.)

Die sonst so gefügige Schwiegertochter wehrte sich dagegen, mit mehr Gereiztheit, als die Sache zu verdienen schien. Dazu war so etwas nicht. Uebrigens

erklärte sich der ganze beängstigende Traumsput aus den Eindrücken der letzten Wochen. Nach Südtirol nahm sie ihn nicht mit. Sie freute sich wie ein Kiebitz, alles Unangenehme hinter sich zu lassen und quiettschüdel zu sein.

Sie schauten beide schweigend dem Bahnhofsverkehr zu, bis der Herr Schwiegervater wieder anlang.

„Sie sahen Georges auch wohl lange nicht? Mich hat er leghin mit einer gewissen Orientierung geschnitten. Ich bin ein Mann und finde mich in den Schmerz.“

„Ich bin ihm auch nur gelegentlich und ganz flüchtig begegnet. Am Begräbnistage der Frau Schwiegermama hatten wir eine längere Aussprache.“

„Georges tobte wegen der Perlen. . . Sie können sich wohl denken. . . Seitdem . . .“

Sie zuckte die Achseln.

„Kuck an.“ sagte Anton von Heise. „Das hätt' ihm wohl passen können. Nein, wirklich, das wäre Perlen vor die — na, vor die Tiere des Feldes werfen. . . Im weiteren hoff' ich, Susanne, Sie besorgten meinen Rat und brachten den immerhin ganz wertvollen Schmuck während Ihrer Abwesenheit zu dem Bankier ins Cafe.“

„Aber, Herr Schwiegervater, der ist doch in dem Geheimfach genau so sicher, wie im Tresor. Gestern abend weidete ich mich noch an dem himmlischen Anblick. Der Schlüssel ruht auf meinem Herzen. . .“

Sie faßte unter dem Reisepelz darnach.

„Alright. Es war fabelhaft generös von Ihnen.“

„Und nun . . . Gott, wie ich mich freue! Das Abfahren zu einer Vergnügungstour ist etwas Herrliches, so eine Coupéete ein Stück Paradies. Wenns nur erst lössige.“

Wie ein ungeduldiges Kind erhob sie sich und spähte zur Zeitverkürzung auf den Bahnsteig hinaus. Es war das bekannte Bild. Abziehnehmende Gruppen, Gepäckträger, Zeitungshändler, alles in der blauen Greshell des elektrischen Lichtes und mit seinen tiefsschwarzen Schatten.

Plötzlich schraf Sanne zusammen und wandte hastig den frepumphtillen Kopf ihrem Reisesegenossen zu.

„Können Sie sich so etwas denken, Herr Schwiegervater. . . quant on parle du loup. Eben nahmen Hauptmann von Better und Georges Perrontarten. Sie scheinen uns zu suchen, Friz hat sie bemerkt und weist sie hierher. Also Verabschiedung in aller Form.“

Mit einem Seufzer nahm sie wieder ihren Platz ein.

Anton von Heise machte eine ungeduldige Gebärde. „Das hätte er sich sparen können.“ murmelte er ärgerlich. „Wird ihm die Anstrengung auch bekommen? Er hätt' doch anstandshalber zu Hause Zeit finden müssen; obgleich, was ist einem an seiner Adieuagerei gelegen. Er mag auch noch zwischen Tür und Angel ein gewohntes Papierchen in petto haben. Auf jeden Fall bedeutet dies etwas.“

In dem Augenblick wurde die Tür des Coupés zurückgeschoben und Georges trat herein, hinterher der schon genannte Offizier.

Er war ein großer, stattlicher Mann mit hochgewichstem, blonden Schnurrbart.

Sanne von Heise begrüßte und betrachtete ihn mit ganz unverhehltem Wohlgefallen.

Georges blieb etwas lütsch, wie in Verlegenheit, mehr im Hintergrund, indem sich Herr von Better gewandt näherte und ihr die Hand küßte.

„Tausendmal Verzeihung, Gnädigste, daß ich mich in die Intimität der Abschiedsszene hineindränge. Aber Heise, den ich zufällig traf, wollte durchaus nicht locker lassen — er verschleppte mich. . . Ich verspreche jetzt schon, im letzten Augenblick, wenn sich Herz zum Herzen drängt, fehr' ich distret den Rücken und tröste mich hier mit dem Papa.“

„Wird gar nicht nötig sein, Herr Hauptmann,“ bemerkte sie lächelnd. „Der Abschied zwischen meinem Mann und mir ist ja nicht aufs Leben, ich bin überhaupt erstaunt, daß —“

„Ja,“ sprach der alte Herr dazwischen, „Georges, ich sagte schon zu Sanne, wenn dir das nur bekommt, und wo deine Zeit so enorm besetzt ist . . . oder hast du noch Kneifen?“

Er fuhr sich wie schreibend über das Knie. Sein Sohn drückte sich den weichen Filzhut noch tiefer in die Stirn.

Es war von ihm schon so wenig zu sehen gewesen, ein dunkler Amaviva, in den er sich gewissermaßen malerisch zu drapieren verstand, verdeckte seine Figur und auch den unteren Teil seines Gesichts, dazu kam noch der tief sitzende Hut, so daß kaum etwas sichtbar blieb, außer den matten und dabei unketen Augen.

„Papa, du beliebst zu scherzen. Freilich bin ich gewohnheitsmäßig stark durch gefellige Verpflichtungen in Anspruch genommen, das hat mich aber nur selten, — ah — ah —, selten gehindert, ein aufmerksamer Gatte zu sein, und im allgemeinen auch ein guter Sohn. Du wirst doch zugeben, es ist alles mögliche von mir, mich so lange von meiner Frau zu trennen und sie dir mit auf die Reise zu geben. . . Nur der Gedanke, ihr kommt so leichter über unseren entsetzlichen Verlust hinweg, wird mich in meiner Vereinsamung hier überfließen. Nun schreibt mir wenigstens auch recht häufig.“

Der Hauptmann klopfte ihm auf die Schulter und lachte, daß ihm die blonden Schnurrbartspitzen zitterten.

„Sie sind doch ein Hauptperl, Georges, jede Rolle liegt Ihnen. Aber warum. . . erkläre mir und so weiter. Sie haben doch Hornemann neulich erzählt, Sie wollen sich inzwischen in Antwerpen, oder Brüssel umtun, das sind doch ein paar schöne Städtchen, wo es sich schon leben läßt. Nun, warum spielen Sie jetzt den Gefickten? . . . Bringen Sie Ihrer Frau schöne Brillanten von da mit, dann sind Sie sicher, Erlaubnis zu erhalten.“

Frau Susanne erwiderte keinen Ton, sie verzog verächtlich die Oberlippe.

Georges war ganz entrüstet.

Mußte denn gleich alles ausgetrafcht werden und jeder Quark weiter erzählt? Die Möglichkeit wäre ja allerdings nicht ausgeschlossen, aber gleich so etwas als sicher hinzuzustellen? . . . Und Steine kaufen, er? Er hatte zwar kürzlich Glück gehabt, Bilder an den Mann gebracht und verfügte über Cash, doch dazu langte es natürlich nicht.

Der alte Herr beobachtete hinter seinen buschigen Brauen hervor den Sprechenden, wenn sich ihm das Herz krampfte beim Anblick dieser menschlichen Ruine, von der nichts mehr zu hoffen war, zeigte er's sicherlich nicht nach außen hin.

„Ja, warum den Värm um den Gierfuchen, Sohn?“ sagte er in gewohnter Leichtlebigkeit. „Mach' es doch. Mir ist es ganz lieb, wenn ich dich außer Landes weiß. Im eigenen Vaterlande gelten die Propheten nichts.“

„Sie sind ein Glückspilz, Heise,“ meinte der Hauptmann, „einen einfüßsvolleren Vater kann's wohl nicht geben. . . Und nun ist es auch wohl Zeit für uns, sonst rutschen wir als blinde Passagiere mit über'n Brenner. Es sollte mir schon passen, zumal in solcher Gesellschaft. Adieu, gnädige Frau; guten Aufsch. Herr von Heise, ich hab' die Ehre.“

Er empfahl sich.

In Sannes Augen trat ein bedauernder Ausdruck, als sie ihm nachsah.

Georges blieb noch stehen, außergewöhnlich lütsch in der ganzen Art, wie er einen kleinen Orchideenstrauch aus den Falten seines weiten Mantels hervorzog und ihn seiner Frau bot.

„Leg' ihn ins Netz,“ beorderte sie ihn.

Sich zum Fenster hinausbiegend, hatte sie noch hundert Aufträge, die Herr von Better den verschiedenen Bekannten überbringen sollte. Ihr Mann mußte sie erst am Uermel zupfen, damit sie sich umkehrte. Etwas in ihrem Blick hielt ihn jedoch in Schach, als er sie, dicht am offenen Coupéfenster in eine echt theatralische Umarmung ziehen wollte.

„Adieu,“ sagte sie kurz.

Nun stand auch er unten in der Halle, die beiden anderen oben an der heruntergelassenen Scheibe.

„Sie müssen sich rotete Backen mitbringen,“ rief der Offizier.

„Wird alles kommen,“ gab Herr von Heise zurück. „Meine Schwiegertochter hat in der letzten Zeit schlecht geschlafen. Nervöse Unruhe, dickes Blut belästigen sie. Sie träumte von Gespenstern. Das wird durch frische Eindrücke und veränderte Lebensweise schon besser werden; es hat, begreiflicherweise, nervöse Ursachen.“

(Fortsetzung folgt.)

MILKA
VELMA
NOISETTINE

SUCHARD'S
BELIEBTE ESS-CHOCOLADEN.

Neues vom Büchermarkt.

Für fleißige Hände. I. Teil, Anleitung und Muster zum Anfertigen von Leib- und Bettwäsche für Erwachsene von Sophie Schniger und Julie Luz, Lehrerinnen der Frauenarbeitschule in Heilbronn. 6. verbesserte Auflage. Stuttgart, Verlag von Rob. Luz. Preis in eleganter Mappe M. 4.—.

Die fünf ersten Auflagen dieses Werkes sind vergriffen, was wohl als bester Beweis für seine Brauchbarkeit dienen mag. Sein ganz besonderer Vorzug vor allen ähnlichen Werken liegt darin, daß es eine große Auswahl von 64 Schnittmustern der Herren- und

Welche Hausfrau kennt nicht den Ärger, daß ihre schneeweiße aus der Wäsche gekommenen Bingen nach dem Glätten unfauber und unaufnehmlich erscheinen. Man braucht den Grund hiezu einzig und allein in der Verwendung einer minderwertigen Sorte von Stärke zu suchen. Beim Gebrauch von **Remy Reiskärke** wird die Wäsche tadellos. [631]

Damen-Leibwäsche in natürlicher Größe, also bereits ausgeschnittene bietet, und daß an der Hand der beigegebenen gedruckten leichtfaßlichen Anleitung jede Braut und Hausfrau ihre Wäsche selbst zuschneiden und anfertigen kann. Die 6. Auflage ist einer gründlichen Durchsicht unterzogen worden, manche Verbesserungen wurden hierbei gemacht und Neues hinzugefügt. Um den Anforderungen der Zeit nach „Verbesserung der Frauenkleidung“ gerecht zu werden, sind in die neue Auflage Muster sowohl als auch Anleitung zur „Reformwäsche“ aufgenommen worden, wodurch die Verfasserinnen, deren Namen und Leistungen hinlänglich bekannt und geschätzt sind, sich ein besonderes Verdienst erworben haben.

Tombola der Schweizer Presse.

Der Versand und der Ablageverkauf der Tombola-Künstlerkarten wird mit 30. Juni eingestellt. Der Vorrat an Karten geht zur Neige. Wer die Karten, drei Serien mit 15 Gewinnchancen, noch zu erhalten wünscht,

ist gebeten, sich beförderlich an das Komitee des Preftages in Zürich zu wenden. Preis der Serie 1 Fr. plus Porto. Versand ausschließlich gegen Postnachnahme. Die Gewinnlisten werden allen Bestellern der Monofarten außerhalb Zürich franco per Post zugesandt. In Zürich wird die Gewinnliste durch die Tagespresse bekannt gegeben. Die Ziehung findet voraussichtlich am 8. Juli statt. Am 5. Juli gelangen anlässlich des Volksfestes des schweizerischen Preftages im Solothurn in Zürich die ersten 25 Preise zur Auslosung.



GALACTINA
Alpen-Milch-Mehl
Beste Kinder-Nahrung.
Die Büchse Fr. 1. 30. [332]

Eine junge Tochter, deren geistiger und körperlicher Entwicklung daheim nicht die nötige Aufmerksamkeit gewidmet werden kann, oder deren Leitung sich daheim Schwierigkeiten entgegenzusetzen, wird in verständnisvoller Spezialerziehung genommen. Gute Resultate. Gest. Anfragen übermittle die Expedition sub Chiffre T V 191.

Junge Tochter mit guter Schulbildung als Stütze der Sekretärin eines Sanatoriums nach Davos gesucht. Kenntnis des Französischen erwünscht; solche, die schon in Bureau gearbeitet haben, erhalten den Vorzug; Gelegenheit, den Saal-Service zu erlernen. Offerten mit Phot. an Chiffre T S 711.

Für eine Tochter ist Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen das Kochen zu erlernen im Hotel und Pension Belvédère beim Weissbad (Appenzel). (762)

Institut Jomini
Guillermaux
Payerne, Waadt
Gegr. 1867. Neues Gebäude seit 1907. Berühmtes Institut zur Vorbereitung für Bank, Handel u. Industrie, sowie auf den Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Zoll-Dienst. Seit 1891 allein sind schon 290 Bundesbeamte u. 482 andere Angestellte aus dieser Lehranstalt hervorgegangen. [608] Rasches Erlernen des Französischen, Englischen und Italienischen, d. Musik. Grosse Gärten, Park und Spielplätze (25,000 m²). Sehr mässige Preise. Man verlange Prospekte.

Berner Halblein
stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben
Berner Leinwand
zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert **Walter Gyax**, Fabrikant, Bienenbach, Kt. Bern. [418]

Probieren Sie

bestes Hochglanzfett.

In jeder Confiterie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.
CHOCOLATS FINS DE VILLARS
Die von Kennern bevorzugte Marke.

Appenzel A.-Rh. — Heil- und Pflege-Anstalt in Herisau.
Auf Mitte September ist die Stelle der **Hausmeisterin** der Anstalt zu besetzen. In die Aufgabe dieser Stelle fällt die Oberleitung in Küche und Wäscherei, die Besorgung der Lingerie und die Kontrolle und Buchführung über Ein- und Ausgänge an Lebensmitteln, Linge und Haushaltsartikeln. Gehalt Fr. 700—1200, nebst freier Station. [769] Bewerberinnen wollen sich unter Beilage ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes **schriftlich und persönlich** bis zum 27. ds. anmelden bei der **Direktion.**

Toggenburg Kurlandschaft
zwischen Säntis 2504 m, Churfirten ca. 2300 m, Speer 1956 m und deren Ausläufern, Talsohle 600 bis 1100 m. Saison Mai bis Oktober. Herbstaufenthalt noch sehr angenehm. September und Oktober stimulierend und kräftigend. Adr.: Korresp.-Bureau des V. V. T.: C. G. Wirth in Lichtensteig. Prospekte gratis u. franko. Illustr. für gegen 50 Cts. in Briefmarken. Gebirgsparorama 2 Fr. Chromoalbum 1 Fr. Im Korrespondenzverkehr Frankatur erbeten. Vorzügliche bestbewährte Indikationen. Grosses Exkursions- und Touristengebiet. Pensionsstufen laut Verbandstarif Fr. 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6. [771]

Walzenhausen
(Schweiz, 682 m ü. M., 300 m ü. dem Bodensee).
Luftkurort und Sommerfrische in herrlicher Lage, prachtvolles Panorama über den ganzen Bodensee und die Alpen. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Ausgedehnte Tannenwälder. Gesundes, kräftigendes Klima. Hochquellwasserleitung und elektrische Beleuchtung im ganzen Ort. Interessante Drahtseilbahn ab Station Rheineck bei Rorschach. Pensionspreise der Hotels u. Pensionen 5—11 Fr. Auskunft und Prospekte gratis durch den 700) (A 3358 K) **Verkehrsverein Walzenhausen.**

Kochschule Schöffland bei Aarau
406] 3monatliche Kurse für Töchter aus gutem Hause. Kleine Schülerinnenzahl ermöglicht gründliche Ausbildung. Gemütliches Familienleben. Gesunde Lage. Bäder im Hause. Kursgeld Fr. 250.—. Prospekte durch die Vorsteherinnen **E. Weiersmüller** und **E. Hugentobler.**
Zugleich empfehlen sie ihr soeben erschienenes praktisches **Kochbuch** mit 700 erprobten Rezepten. Schön ausgestattet à Fr. 3.50.

Ein intelligentes und lernlustiges junges Mädchen, welches sich in den Hausarbeiten tüchtig machen und auch das Kochen erlernen will, findet hiezu Gelegenheit unter freundlicher Anleitung und Mitarbeit der Hausfrau. Familienanschluss. Jahresgratifikation bei entsprechenden Leistungen. Vertrauenswürdig, guter Charakter, was durch Zeugnisse oder Empfehlungen achtungswerter Personen nachzuweisen ist. Offerten und Chiffre Z 431 befördert die Expedition.

Eine intelligente, junge Tochter, welche die Bureauarbeiten erlernen und in der Hauswirtschaft sich vervollkommen will, findet Aufnahme in einer guten Familie. Mütterliche Ueberwachung und Familienanschluss. (449) Offerten sub Chiffre **F 449** befördert die Expedition.

Für eine sehr gutgesinnte Tochter, die der Anleitung und freundlichen Beaufsichtigung bedarf, wird in einer guten Familie Stelle gesucht und zwar eine solche, wo sie mit Wasser möglichst wenig in Berührung kommen muss. Für Handarbeiten eignet sich die Suchende leider nicht. Gest. Off. unt. Chiffre M 648 befördert die Exp.

Reeses Backpulver
wirkt sicher
FABRIK-NIEDERLAGE: Schmidt & Kern, ZÜRICH.

Reine, frische Einsied-Butter
liefert gut und billig [529] **Otto Amstad** in Beckenried, Unterwalden. „Otto“ ist für die Adresse notwendig.

Hochglanzfett

ist allen andern weit voran.

Leinene Vorhänge
in künstlerischer Ausführung empfohlen
Gux-Schaeppi & Co., Winterthur
— Abbildungen und Preislisten gratis und franko. — [783]

Am Vierwaldstättersee.
Weggis, Hotel und Pension National.
768] gut bürgerliches Haus mit komfortabler Einrichtung, in herrlicher Lage, mit prachtvoller Rundschau auf See und Gebirge. Schöner, grosser Garten am See. Bäder im Hause. Vorzügliche Küche. Pensionspreis im Frühjahr und Herbst Fr. 5.50, im Sommer von Fr. 6.— an. (J 13,672) Prospekte durch den Besitzer **J. Stalder.** ob Thun (Berner Oberland)
Luftkurort Hartlisberg
Hotel und Pension des Alpes
765] Prachtvolles Alpenpanorama. Grosse Tannenwälder in nächster Nähe. Spaziergänge. Eigene Landwirtschaft. Fuhrwerk. Telefon. (H 4667 Y) Verlangen Sie Prospekte. **H. Girardi.**

Das deutsche Herz. Roman von Adolf Schmitthener. Geheftet Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt).

Der Roman, der hier in Buchform erscheint, nachdem ihn zuerst die „Deutsche Romanbibliothek“ veröffentlicht hatte, ist die letzte Gabe eines echten edlen Dichters, der dahingehen mußte, ohne den Widerhall vernehmen zu können, den sein Werk im Herzen seines Volkes wecken würde. Adolf Schmitthener, der vor mehr als Jahresfrist als Heideberger Stadtpfarrer aus dem Leben schied, war einem nicht sehr weiten, aber desto treuer ihm anhängenden Leserkreis als der Verfasser zweier Romane aus dem modernen Leben („Psyche“ und „Leonie“) und einer Reihe von Novellen, die größtenteils in geschichtlicher Vergangenheit spielen, bekannt geworden. Sein letztes Werk „Das deutsche Herz“ gehört der Gattung des historischen Romans an, und es hat mit seinen historischen Novellen zwei Vorzüge gemein, die dem innersten Wesen des Dichters unmittelbar entstammen: die frische, unendlich

liebenswürdige Darstellung, die uns die Vergangenheit zur lebendigen Gegenwart macht, ohne daß doch je ein falscher „moderner“ Zug die Einheit des Bildes störte, und die dramatisch packende Kraft, mit der die Handlung angelegt ist und zu ihren Höhepunkten hingeführt wird. In tiefer Tragik endet das Werk, aber es hinterläßt beim Leser ein Gefühl der Erhebung und Verführung und klingt in ihm nach als eine voll und rein tönende Verherrlichung des Besten und Gesundesten im deutschen

Volkstum. Was Adolf Schmitthener in diesem seinem letzten Werk zurückgelassen hat, das ist ein wahres Vermächtnis an sein geliebtes Vaterland, ein deutsches Volksbuch im schönsten und edelsten Sinn des Wortes. Als solches möge „Das deutsche Herz“ Anerkennung und Liebe finden!

⁴⁹⁹⁷ Bei **Lungen- und Halsleiden** verordnen die meisten Professoren und Ärzte jetzt nur noch Dr. Fehrlins **Histolan**, weil es in den berühmten Kurorten Davos, Arosa, Lenja, in vielen deutschen Heilstätten und in Bozen, Meran, Abbazia usw. als das zuverlässigste Mittel bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane erkannt worden ist und ferner auch in den meisten Krankenhäusern und Kinderpitälern in ständigen Gebrauch gekommen ist. Histolan ist nirgends offen nach Maß oder Gewicht, sondern nur in Originalflaschen zum Preise von Fr. 4.— in den Apotheken vorrätig. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Histolan-Fabrik Rheinquai 74, Schaffhausen.

Klavierspiel ohne Notenkenntnis und ohne Noten! Nicht viele Neubeitungen auf musikalischem Gebiete dürften solches Aufsehen erregen, wie die neueste Auflage des unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierspiels ohne Noten- oder sonstige Vorkenntnisse durch Selbstunterricht. Der Erfinder, Kapellmeister Theodor Walthar in Altona, hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jegliche Einfachheit und Höhe zu bringen. So mancher Musikfreund kann sich hiernach ohne weiteres, lediglich durch Befolgung der Erklärung, seine Lieblingslieder selbst einüben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann sofort verstanden wird. Heft 1 und 2 mit 6 beliebigen Liedern besorgt auf Wunsch für Mk. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [556]

735] **Neueste Apotheken** und Geschäfte verordnen nur echte Grolsch'sche Heublumenseife. Preis 65 Cts.

St. Antonien bei Küblis Graubünden **Hotel Weiss Kreuz** Küblis **Hotel Krone**, gleicher Besitzer.
 1420 m über Meer. Ruhiger, idyllisch gelegener Alpenkurort. Pension mit Zimmer von 5 Fr. an. Prospekte.

Kuranstalten Affoltern am Albis
 Arche, Lilienberg, gegründet von Dr. Egli 1890.
 Physikal.-diätet. Therapie (Naturheilverfahren). **Kuren nach Bikli, Kneipp u. a.** — Grosse Anlagen für Luft- und Sonnenbad. Lufthütten. Gemischte und vegetarische Diät. **Beste Erfolge** bei Nervosität, Blutarmut, Verdauungsstörungen, Katarrhen, Frauenleiden etc. **Ruhiger Erholungsaufenthalt. Preise sehr mässig**, für Vor- und Nachsaison reduziert. Prospekte und jede gewünschte Auskunft gratis durch 751] (Za 2158 g) **Dr. med. Naegeli.**

Tuberkulöses Lungenleiden
 Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, von Hrn. **J. Schmid**, Arzt, Bellevue, **Herisau**, von einem langjährigen Lungenleiden (tuberkulös) vollständig geheilt worden zu sein. Ich kann Herrn Dr. Schmid jedem Leidenden aufs beste empfehlen und möchte den Patienten nur anraten, in ihrer Kur auszuweichen. Es werden alle, welche die Kur beendigten, gleich mir, ihrem Erretter den besten Dank aussprechen. (K 8265-10) [389] **Jakob Kürsteiner**, Zeichner.
 Vorstehende Unterschrift anerkennt als die seinige
 Teufen, 13. Juni 1907.
 Gemeindeganzlei:
 Aug. Knöpfel.

Graphologie.
 605] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme.
 Grapholog. Bureau Olten.

Verlanget
 in allen Restaurants und Depots die **Kraft-Essenz** von **Winkler & Co., A.-G.** Russikon (Zürich) [521] in Flaschen à Fr. 1.50 und Fr. 2.50.

Pension Edelweiss
 — **Beckenried.** —
 694] Herrliche Lage am Vierwaldstättersee. Für Erholungsbedürftige ruhiger, angenehmer Aufenthalt. **Mässige Pensionspreise.** Es empfiehlt sich **Frl. Lina Hauser.**

Stahlbad Knutwil.
 Bahnstation **Sursee**. **Schönster Landaufenthalt.** Kanton Luzern.
 Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlensaure Bäder, neue sanitäre Einrichtungen. Elektrisches Licht. (H 2535 Lz) **Ausgezeichnete Heilerfolge** bei [698] **Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen**
Bleichsucht, allgemeiner Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden und Gicht und bei allen Rekonvaleszenzen. — **Milchkuren.** Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. **Telephon.** — Kurarzt: **S. Hüppi.** — Massage. — Prospekt durch **Otto Troxler-Weingartner.**

Churwalden (Graubünden) 1250 m ü. M.
Hôtel Rothorn
 758] Bestrenommiertes Haus II. Ranges. Schönster Sommeraufenthalt in unmittelbarer Nähe grosser Fichtenwäldchen. Elektrisches Licht. Näheres durch den Besitzer **Georges Bumold-Marx.**

— **Gast- und Kurhaus** —
Felsenburg, Schwende
 Kt. Appenzel I.-Rh.
 710] Schönste, ruhige Lage im idyllischen Hochtal der Schwende. Sehr empfehlenswert für Erholungsbedürftige (Tuberkulose können nicht aufgenommen werden). Prachtiger Ausgangspunkt für kleinere und grössere Bergtouren. Mässige Preise. Schattenanlagen beim Hause. Fahrgelegenheit. Prospekte gratis und franko. **Telephon.** (Za G 980) Es empfiehlt sich bestens. Der-Besitzer: **J. Fässler-Sutter.**

ZEPHYR Toilette-Seife.
 Unübertroffen für die Hautpflege. — **FRIEDRICH STEINFELS, ZÜRICH.**
 1763

Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuße von Bohnenkaffee entsagt hat [601] trinke **Enrilo** (neuestes Produkt d. Firma **HEIMR. FRANK SÖHNE**), von den meisten der Herren Aerzte übereinstimmend als **das beste Kaffee-Ersatzmittel** der Gegenwart anerkannt und empfohlen. Paq. à 1/2 kg 70 Cts., 1/4 kg 35 Cts. in Kolonial- und Spezereiwarenhandlungen.

Alcool de Menthe de Ricqlès
 Erfrischendes pikantes Getränk für nur 1/2 Centime sofort fertig. 1 Glas Zuckerwasser mit 5 Tropfen. **gleichzeitig bestens bewährt bei träger Verdauung, Magendrücken, Blähungen, Beklemmung, Mattigkeit.** **Nurecht in Originalflaschen mit d. Namen Ricqlès.** **HORS CONCOURS** membre du Jury Paris 1900. **Überall erhältlich.** (H 334 X) [454]

Berner Alpen-Rahm
 Jederzeit zum Gebrauch bereit für Küche und Haushaltung. Grösste Haltbarkeit. 517 **Feinster Wohlgeschmack.** Zu beziehen durch die Berner Alpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmental, oder in Comestibles-Geschäften.

Monogramme
 für **Taschentücher, Tischzeug und Leibwäsche** werden in jeder Preislage gestickt von **H. Linden** Tapiserie und Weiss-Stickerei Neugasse 18, **St. Gallen.** Besticken ganzer Aussteuern bei billigster Berechnung. [750] **Probe-Exemplare** der „Schweiz. Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.



1908^{er} Neue
**Lenzburger
Erdbeer-Confitüre**

gehört jetzt auf
jeden Frühstückstisch

Beliebte Packungen:
Flakons à ½ Kilo
Eimer à 5 Kilo

Alleinige Fabrikanten: Conservefabrik Lenzburg v. Henckell & Roth.

749

Brillant-Seife und Seifenpulver

706] werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben.

O. WALTER-OBRECHT'S



FABRIK-MARKE

Krokodilkamm
ist der Beste Horn-Frisierkamm

395

Ueberall erhältlich.

Praktische und ethische Ausbildung.

Eine Tochter, welcher die nötige Ausbildung als künftige Frau und Mutter werden soll, sowohl in hauswirtschaftlicher als auch **ethischer** Beziehung, kann wieder Aufnahme finden in einer gediegenen Familie, deren lebenserfahrener mütterlicher Vorstand seit Jahren dieser Aufgabe dient. Anfragen unter Chiffre L 39 übermittelt die Expedition. [39



bedeutet für die kluge Hausfrau:

Reine Wäsche ohne Arbeit!

692]

Erhältlich in allen Spezialehandlungen.

Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [362
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Alt
bewährtes
Waschmittel

D. LINCK'S

Fettlaugen-
Mehl

garantirt frei
von schädlichen
Stoffen.

695

Rudolf Mosse

grösste Annoncen-Expedition
des Kontinents

St. Gallen

(gegründet 1867).

Vertreter: **E. Diem - Saxer.**

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur
— Glarus — Lausanne — Luzern —
Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a./M. — Wien etc.

Zentral-Bureau für die Schweiz:

Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ.
Zeitung, Fachzeitschriften, Ka-
lender, Reise- und Kursbücher, ohne
Ausnahme zu Originalpreisen und
ohne alle Nebenspesen. [414

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip:

Prompte, exakte und solide Bedienung.

Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Alkoholfreie Weine Meilen bei Hitze.

572] An heissen Tagen sind die alkoholfreien Weine von Meilen ganz unentbehrlich. Alkohol steigert den Durst und das Gefühl der Hitze; gegen eine Reihe anderer Getränke ist der Magen im Sommer häufig recht empfindlich. Die alkoholfreien Weine Meilen sind nicht nur ausserordentlich erfrischend und durstlöschend, sondern auch von ausgezeichnetem Einfluss auf die Darmtätigkeit.

Damen,

die sich einsam fühlen, heiraten und glücklich werden wollen, geben wir den Rat, alle falsche Scham beiseite zu legen und sich schriftlich oder mündlich bei dem behördlich bewilligten

Heirats-Vermittlungsbureau „Trautheim“

Rötelstrasse 22, I, Zürich - Unterstrass

Briefadr.: Postfach 14,121

anzumelden. **Kein Vorschuss, streng reell, absolute Verschwiegenheit.** Separate Damen- und Herren-Empfangszimmer. [699

Es sind Herren aller Stände, jeden Berufes, jeden Alters und Konfession angemeldet.

642 (D 1244)

CACAO „GROOTES“

— • ECHT HOLLÄNDISCH • —

FABRIK: WESTZAAN HOLLAND
Hauptniederlage für die SCHWEIZ
gegründet 1825 COCHUIS & C^o BASEL

Thurgauer Moste und Säfte

452] in nur prima Qualitäten empfiehlt als vorzüglichstes Familiengetränk

Mosterei-Genossenschaft Eggnach.

Billigste Tagespreise. Leihgebinde gratis von 80 Liter an zur Verfügung.

Obsttresterbranntwein garantiert reell.

Sanguisat „Richter“

ist unentbehrlich bei Blutarmut und Bleichsucht. Es zeigt seine wohltuende Wirkung auffallend: **Besserer Appetit und gesunder Schlaf, geregelte Verdauung und frisches Aussehen, allg. Wohlbefinden und Gefühl der Stärke.**

Zu haben in den Apotheken, wo nicht, durch das Generaldepot „Apotheke Richter“, Kreuzlingen. Preis per Flasche Fr. 3.75. (A 3253 K) (924)



HÄUSLE WETTER & CO.
STOFFDRUCKEREI
LENZBURG.

786 (O. R. 1882)



MODERNE KÜNSTLERISCHE
VORHÄNGE, TISCHDECKEN
BETTDEKORATIONEN E

CHLORECHT — LICHTECHT — WASCHECHT

- GÜNSTIGE GEBEGENHEIT FÜR ■
- HOTELS ■ ANSTALTEN ■
- BRAUTAUSSTEUERN ■

VERLANGEN SIE STOFF- & FARBPROBEN
■ EN GROS ■ ■ EN DÉTAIL ■

Massiv silberne und

schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte

sind stets willkommene, nützliche **Hochzeits- und Festgeschenke.**
Verlangen Sie Gratis-Katalog (1200 fotogr. Abbildungen). [270]

A. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
bei der Hofkirche.

548] Das **beste** und **erfolgreichste** und zugleich **billigste**

Kräftigungsmittel

für (B 11,853)

Schwächliche Kinder

Blutarme und nervöse Erwachsene Magen- und Darmleidende.

NB. Man verlange ausdrücklich die Marke „PARADIESVOGEL“, überall erhältl., aber nur in gelben Packungen, je 1/4 Pfd. zu 50 Cts. p. Packung.

Engrosverkauf für die Schweiz:

Cochius & Co., Basel



Die beste Reklame

ist die Empfehlung durch die eigene Kundschaft. Lassen Sie sich von Ihren Bekannten, welche **Hirt's Schuhe** tragen, erzählen, wie Hirt's Schuhe halten, wie Hirt's Schuhe sitzen, wie Hirt's Schuhe sich durch Preiswürdigkeit und Eleganz (Za 1464 g) immer neue Freunde erwerben. [544]

Ich versende:

Mannwerktagslaschenschuhe Ia	N° 39/48	Fr. 7.80
Mannwerktagschuhe , Haken Ia	„ „ „	9. —
Herrensonntagsschuhe , solid und elegant	„ „ „	9.50
Frauensonntagsschuhe	„ 36/42	7.20
Frauenwerktagschuhe , solid	„ „ „	6.90
Knaben- u. Töchterchuhe , beschlagen	„ 26/29	4.20
Knaben- u. Töchterchuhe ,	„ 30/35	5.20
Knabenschuhe , beschlagen	„ 36/39	6.80

Rud. Hirt, Lenzburg

Verlangen Sie bitte Preis-Courant mit über 300 Abbildungen.

Garantie für jedes Paar.



Elchina wirkt vorzüglich

508] bei Magenverstopfung und deren Folgen: Appetitlosigkeit, Uebelkeit auch nervösen Ursprungs. Kräftigungsmittel par excellence. In den Apotheken per Flasche 2.50.

Badanstalt Aquasana St. Gallen

Zwinglistr. 6

Wasser- und Licht-Heilanstalt.

Behandlung von Nervenleiden, Herzleiden, Magen- u. Darmkrankheiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Fettsucht, Gicht, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Hautleiden.

Hydrotherapie: Duschen, Halbbäder, heisende Fuss- und Sitzbäder. — **Lichtbehandlung:** Glüh- und Bogenlichtbäder. Bogenlichtbestrahlung. — **Elektrische Bäder**, elektrische Lohtanninbäder. — **Kohlensäurebäder.** — **Massage**, Vibrationsmassage. — **Fango-Applikation.** — Sol- und andere medizin. Bäder. — **Türkische Bäder.** — **Wannenbäder.**

Leitender Arzt: **Dr. Steinlin**, Spezialarzt f. Nervenkrankheiten. Sprechstunden in der Anstalt.

Die Prozeduren und Bäder werden durch geübtes Badepersonal genau nach Vorschrift sämtlicher Herren Aerzte von St. Gallen (Za G 26) und Umgebung abgegeben. [379]

Sunlight-Seife

wird in einer imposanten Fabrik in Olten hergestellt, welche mit allen modernen Einrichtungen auf streng wissenschaftlichem und technischem Gebiete ausgestattet ist. Diese ist ein Muster-Etablissement. Die Qualität der Sunlight-Seife ist garantiert rein und unveränderlich.

